

Das Relief der Urschweiz

Das älteste Landschaftsmodell steht in Luzern und begeisterte schon Goethe und Ebel. Dessen Bedeutung wird in einem neuen Bildband dokumentiert.

Goethe empfahl es als einzige Merkwürdigkeit Luzerns, zahlreiche Bildungsreisende gerieten ins Schwärmen: Im ausgehenden 18. Jahrhundert zählte das «Relief der Urschweiz», welches der Luzerner Patrizier Franz Ludwig Pfyffer von Wyher (1716–1802) in unermüdlicher Feld- und Werkstattarbeit vom Vierwaldstättersee und der umliegenden Gegend angefertigt hatte, zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Schweiz. «Dem H. General Pfyffer gebührt der doppelte Ruhm des ersten Gedankens zu einer solchen Natur-Nachbildung, und die unglaubliche Ausdauer und Anstrengung bei der glücklichen Ausführung», brachte der Reiseschriftsteller Johann Gottfried Ebel die zeitgenössische Bewunderung auf den Punkt.

Warum ein Landschaftsmodell solche Berühmtheit erlangte und welche kulturgeschichtliche Bedeutung dem pfyfferschen Relief zukommt, damit haben sich umfassende Forschungs- und Dokumentationsarbeiten befasst. Zum einen wurde das 26 Quadratmeter grosse Modell, das im Gletschergarten in Luzern zu sehen ist, vermessen und digitalisiert. Zum anderen erläutert nun ein Bildband des Germanisten Andreas Bürgi die Entstehung und Bedeutung der europaweit ersten grossen Landschaftsnachbildung. Neben dem wissenschaftlichen und politischen Entstehungskontext streicht Bürgi die visuelle Attraktion hervor, die das Pionierwerk ausübte. Noch bevor in der Schweiz der erste Ballon abhob, bot das pfyffersche Gebirgsrelief die Möglichkeit, eine Landschaft mit einem Blick zu überfliegen. Was heute inmitten von Computersimulationen und 3-D-Modellierungen als Selbstverständlichkeit erscheint, war in der Zeit der Aufklärung eine Sensation, die Besucher aus ganz Europa anlockte. *Monika Burri*

Andreas Bürgi: Relief der Urschweiz. Entstehung und Bedeutung des Landschaftsmodells von Franz Ludwig Pfyffer. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2007. 232 S., 68 Fr.